

International Master Program Informatics an der JKU

Prof. Dr. Bruno Buchberger

2. Oktober 2019

Workshop “Mission Brain Grain OÖ” der Academia Superior

Mein Hauptpunkt

Der wichtigste Faktor für die technologisch / wirtschaftliche Zukunft von OÖ sind **talentiertere und begeisterte MINT-Studierende und Graduates aus dem Ausland.**

Ich möchte dazu heute speziell über

- Erfolg,
- Lessons Learned
- und mögliche Skalierung

des von mir 2007 initiierten und geleiteten **JKU International Master Program Informatics** berichten.

Rückblick

1985: **RISC** (Research Institute for Symbolic Computation) gegründet.

1989: **RISC** mit 25 zum Großteil **ausländischen PhD Studenten und Postdocs** ins Schloss Hagenberg gezogen.

1989: aus RISC heraus **Softwarepark** gegründet.

1992: aus RISC heraus **FH Hagenberg** gegründet (7 Bewerber auf einen Studienplatz).

- **2000 "Sättigung" zu beobachten:** nur mehr ca. 1 Bewerber auf einen Studienplatz.
- Deshalb ab 2000: Ich **fordere notorisch ein gebündelte Initiative** für internationale Studiengänge für **international Studierende** bei JKU und FH.

- Frankly, es ist **faktisch nichts passiert** in diese Richtung.
- Deshalb haben wir heute – wie die meisten anderen Industrie-Regionen – ein **massives Problem**: Mangel an IT-Arbeitskräften
- Persönlich habe ich deshalb 2007 eine Initiative an der JKU gestartet:
Das International Master Program Informatics

International Master's Program Informatics

- 2007 initiiert.
- Als “**Universitätslehrgang**” mit Abschluss Master Sc.
- Nur ausländische Studierende, die **jeweils mit einer oö Firma ihr Masterprojekt** machen. Die Firma bezahlt 10 TEUR.
- Die besten erhalten **Stipendium**.
- **Curriculum individuell** auf Projekt zugeschnitten.
- Besondere **Ausbildung für die Arbeit mit Firmen**.

Erfolg

- Ca. 20 Studenten pro Jahrgang. **Insgesamt über 200 Graduates.**
- Über 50 % der Graduates sind in Österreich geblieben, bei Firmen, aber auch für PhD, siehe Role Model **Dr. Roxana Holom.**







Lessons Learned

- Ist eine tolle Möglichkeit, "nach oben offen".
- Nur erfolgreich, **wenn intensive persönliche Betreuung** geboten wird (eigene Mitarbeiterin; unseren eigenen Deutschkurs mit "Linz Dialect", siehe Flyer; "Business in Austria"; etc.)
- Insbesondere intensive **persönliche Werbung durch Professor notwendig.**
- Hängt auch von der Willkommens-Kultur der **Firmen** ab. Sehr gute Erfahrungen, aber **auch sehr beschämende Erfahrungen!**

- Deshalb haben wir dann 2015 auch den “**International Graduates Club Linz**” gegründet.
- Siehe dazu eigenen Bericht von **Mag. Endre Szasz-Revai**, selbst Graduate des International Master’s Program und Präsident des Clubs.

Mögliche Skalierung

- Im Prinzip wäre eine **gewaltige Skalierung möglich**. (Siehe mein Vortrag bei Academia Superior im Dez. 2013, “Linz 20.000”)
- Dazu bräuchte es weder große Beschlüsse, noch gewaltige Gelder, sondern nur **die persönliche Werbearbeit der Professoren an JKU und FH!**

- **Milchmädchenrechnung:** Wenn z.B. jeder JKU-Informatik-Professor pro Jahr nur 5 ausländische Studenten anwerben würde, **hätten wir pro Jahr 400 IT-Studenten mehr ...**
- ...ähnlich für die FH
- und **Linz würde zum IT-Hotspot!**